

20. Parteitag der DKP, 2.2.2013, Mörfelden

Schriftlich eingereicherter Redebeitrag von Klaus Mausner, Baden-Württemberg

Liebe Genossinnen und Genossen,

ich bin Mitglied im Sprecherrat von Baden-Württemberg. Aus unserem Bezirk hat die Sammel-BG Metall aus Mannheim den Antrag auf Vollmitgliedschaft in der EL gestellt. Ich will dem entschieden widersprechen!

Das Kernanliegen unserer Mannheimer Metall-GenossInnen ist dabei voll berechtigt, nämlich den Machenschaften des transnational agierenden Kapitals noch effektiver transnational vernetzt entgegenzutreten! Nur hat dieses Anliegen mit einer Mitgliedschaft in der EL absolut nichts zu tun. Das ist das klassische Feld der Aktionseinheit der Arbeiterklasse, national wie international, was logischerweise auch die Zusammenarbeit mit Linksparteien einschließt

Die EL ist dagegen eine Parteien-Partei mit eigenem Programm und Statut, die sich nach ihrem Selbstverständnis die sog. „Transformation“ der EU zu einem „sozialen, demokratischen, ökologischen ... und friedlichen Europa“, oder wie sie selbst sagt, die „Neugründung der EU“ zum Ziel setzt.

Sicher ein hehres Ziel, - aber weit und breit gibt es bei der EL keine Klassenanalyse oder Analyse der realen ökonomischen und politisch-juristischen Machtverhältnisse!

Die EU ist eben nicht ein Irgendwie-Gebilde, sondern ein Machtapparat im Auftrag eines imperialistischen Staatenbündnisses, zur Durchsetzung gemeinsamer Monopolinteressen nach innen und nach außen. Zunehmend steht die EU unter der Dominanz der mächtigsten Monopole, und das sind überwiegend deutsche, und unter Führung des deutschen Staatsapparats wird die Herausbildung eines imperialistischen supranationalen EU-Staates mit eigener Militärmacht vorangetrieben.

Diese EU irgendwie „transformieren“ zu wollen zu einem alternativen, fortschrittlichen „anderen Europa“, kommt fast den Wunschträumen eines „Briefes an das Christkind“ gleich, wie die KJÖ spottete.

Aber betrachten wir ganz nüchtern die Praxis der EL:

Fast wäre auch unsere Partei „beglückt“ worden mit der Teilnahme an der von der EL angestrebten sog. „Europäischen Bürgerinitiative für eine EU-Bank für sozial-ökologischen Umbau“, für die eine Mio. Unterschriften gesammelt werden sollten. In unserem PV wurde dies nur mit Stimmgleichheit abgelehnt!

Wie illusorisch diese Vorgehensweise ist, bewies dann eiskalt die EU-Kommission, die mit Verweis auf die rechtlichen Rahmengrundlagen der EU dieses Ansinnen in den Papierkorb warf! Da halfen alle Proteste auch unseres stellvertretenden Parteivorsitzenden Leo Mayer nichts!

Die Rechtskonstruktion der EU dient eben auf der Grundlage der Verträge von Maastricht und Lissabon der gnadenlosen Durchsetzung neoliberaler und imperialistischer Interessen.

Oder ein anderes Beispiel: Der Vorsitzende der EL ist der Generalsekretär der FKP, Laurent. Die FKP hat seit Jahren einen Reformkurs weg vom Typus einer sog. „orthodoxen KP“, oder nach eigenen Worten eine „Mutation“ zu einer sog. „modernen KP“ vollzogen. Im Rahmen der „Linksfront“ hat sie die Wahl des sozialdemokratischen Staatspräsidenten Hollande unterstützt.

Dies ist ohnehin eine schwierige Gradwanderung, - immer besteht die Gefahr des Kompromissens in sozialpolitischen und anderen Kernforderungen und des Verlusts eigener Glaubwürdigkeit. Aber jetzt hat sich die Führung der FKP sogar hinter den imperialistischen Krieg Frankreichs in Mali gestellt, - im Widerspruch zu großen Teilen der eigenen Parteibasis!

Wer in dieser absolut zentralen Frage von Krieg – Frieden auf die Seite des Imperialismus übergeht, der hat auch in allen anderen nachgeordneten Fragen seine Vertrauenswürdigkeit verspielt. Wie 1914 die Frage der Kriegskredite ist dies die absolute Schlüsselfrage!

Da nützt auch der begeisterte Bericht Bettinas vom französischen Parteitag nichts, wenn solche entscheidenden Probleme ausgeklammert werden!

Die italienischen KPs haben in der Regierung Prodi ebenfalls ihren dramatischen Absturz eingeleitet, indem sie den Afghanistan-Krieg unterstützten.

Oder ein weiteres Beispiel: Der stellvertretende Vorsitzende der EL ist der Vorsitzende der griechischen Syriza, Tsipras. Der betont zwar wortradikal den Widerstand gegen das verheerende Diktat der Troika, will dies aber durch Neuverhandlungen auf der Basis dieser EU und des Euro lösen. Wie illusorisch diese Orientierung ist, bewies bereits das Schicksal der geschilderten EL-Initiative. Dies ist de facto der Weg in die Sackgasse und muss zu äußerst gefährlichen Enttäuschungen und zur Resignation der Volksmassen führen. Er dient v.a. der Abgrenzung zu unserer Schwesterpartei KKE, ohne dass ich deren Strategie immer teile.

Wes Geistes Kind der Kollege Tsipras tatsächlich ist, belegen seine Äußerungen bei der Vorstellung des Syriza-Wahlprogramms im letzten Sommer: „Wenn die Finnen, die Deutschen, die Österreicher in der Lage sind, ein gerechtes Steuersystem aufzubauen, warum sollten wir Griechen nicht in der Lage sein, es ebenfalls zu schaffen?“

Wie gerecht unser Steuersystem ist, brauche ich hier nicht zu erläutern ...

Und auf seiner letztjährigen USA-Reise sagte Tsipras: „Bei uns in Griechenland herrscht eine große Depression, überall traurige und hoffnungslose Menschen. In Ihrem Land dagegen erlebe ich eine optimistische Aufbruchsstimmung und sehe auf den Straßen viele lachende Gesichter!“

Kennzeichnet die Obama-Politik denn seine Zukunftsvisionen? Und das kurz nach der Niederschlagung der „Occupy-Bewegung“ in den USA.

Wie ist es möglich, dass vor diesem Hintergrund auf unserer Internet-Seite „Kommunisten.de“ ein Artikel mit der Überschrift „Solidarität mit Griechenland heißt Solidarität mit Syriza!“ erschien?

Noch tragischer ist die Situation in Zypern! Mit 35 % war die dortige KP, die AKEL, stärkste Parlamentspartei, die sich voll auf die EU und die EL orientiert. In den letzten fünf Jahren stellte sie sogar den Staatspräsidenten. Führte dieses hervorragende Kräfteverhältnis denn zum Aufschwung der Klassenkämpfe in Zypern? Das Gegenteil war der Fall: Die Gewerkschaften wurden weitgehend ruhiggestellt, keine einzige Großdemo fand statt. Im Wahlkampf hat die AKEL das Zuhilferufen der Troika zur Bankenrettung sogar als „alternativlos“ dargestellt.

Der AKEL-Staatspräsident sagte sogar: „Ich würde zur Verteidigung der automatischen Inflationsanpassung zwar mit auf die Straße gehen ... aber das Volk muss trotzdem verstehen, dass wir jetzt die Banken retten müssen!“

Was unterscheidet denn diese Position noch von der eines knallhart rechtssozialdemokratischen Politikers vom Schlage Steinbrücks? Der katastrophale Vertrauensverlust erhielt jetzt

die logische Quittung durch die Wahl eines offenen Reaktionärs zum neuen Staatspräsidenten!

Solche Beispiele ließen sich fortsetzen ...

Ganz sicher sind die Parteien in der EL nicht über einen Kamm zu scheren. Aber was nützt der Hinweis auf 16 mitarbeitende KPs, wenn der dominierende Einfluss von reformistischen bis opportunistischen Kräften ausgeht?

Sich der Konstruktion dieser EU de facto unterzuordnen, bedeutet in der logischen Konsequenz, dass aus der angeblichen „Transformation“ der EU in Wirklichkeit eine Transformation der beteiligten Parteien zu letzten Endes für den Imperialismus handzahmen und ihn nicht mehr ernsthaft in Frage stellenden Organisationen wird!

Das darf mit unserer Partei nicht geschehen!

Deshalb unterstütze ich voll und ganz den Antrag unserer Augsburger GenossInnen, auch den Beobachter-Status in der EL durch den künftigen PV gründlichst zu überprüfen und gegebenenfalls den Austritt zu erklären! Und ich unterstütze den Antrag der Brandenburger, endlich wieder der Kooperation mit anderen KPs die absolute Priorität einzuräumen!

Nicht das Abdriften in „eurokommunistische“ EL-Orientierung ist die Lösung unserer Probleme, sondern die Neu-Klärung und Wiederherstellung unserer kommunistischen Identität!